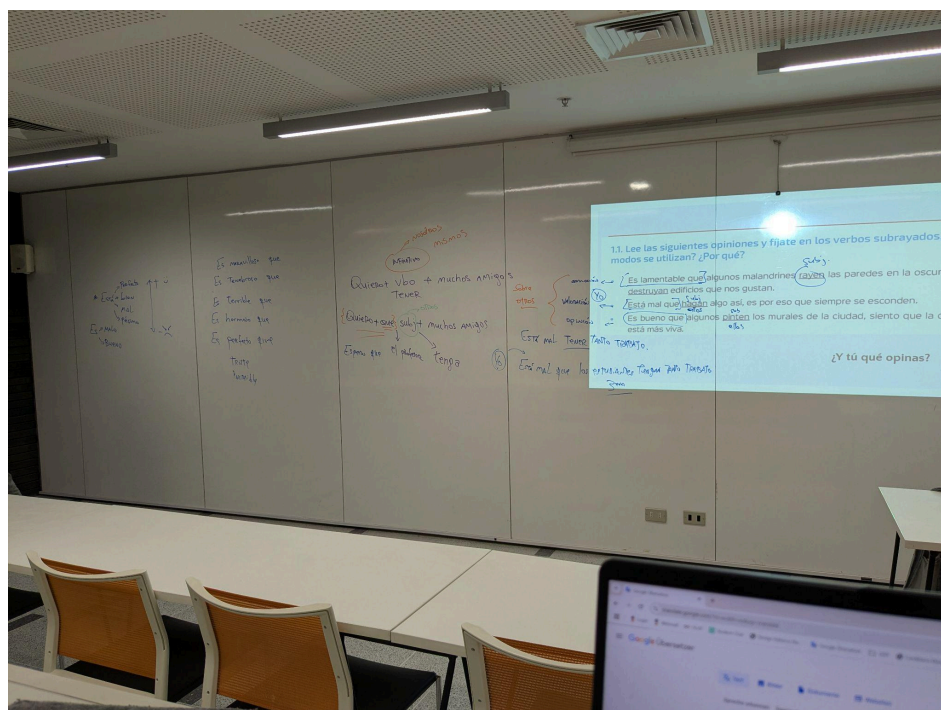


Erfahrungsbericht: Universidad Diego Portales, Santiago de Chile

Ich habe das Sommersemester 2025 im Rahmen meines Masterstudiums in Wirtschaftsinformatik in Santiago de Chile verbracht. In meinem Bachelor hatte ich bereits ein Auslandssemester absolviert (in Peking), was für mich eine unheimlich bereichernde und weltbildende Erfahrung war. In meinem Master wollte ich die Möglichkeit noch einmal nutzen, um eine ähnliche Erfahrung noch einmal machen zu können.

Die Universidad Diego Portales

Die UDP ist eine der vielen privaten Unis in Santiago und eher auf der teureren Seite, davon bekommen wir allerdings nichts mit, weil wir nur unseren österreichischen Beitrag zahlen müssen. Die Einrichtungen und Campus sind alle sehr modern und die Uni ist allgemein gut organisiert. Man wird von der Koordinator/in frühzeitig kontaktiert und die gesamte Organisation vor der Anreise wie auch die Kommunikation vor Ort lief alles in allem super. An dieser Stelle auch einmal ein Lob an das International Office der Uni Innsbruck, das jederzeit gut erreichbar war, wenn man mal eine Frage oder Probleme hatte. In den ersten Tagen an der UDP gibt es Einführungstage, in denen man die anderen Austauschstudierenden und einige Gebäude der Uni kennenlernt. Die Kursauswahl lief gut, wobei die Auswahl an Kursen auf Englisch ziemlich klein ist (6 Kurse). Die UDP arbeitet aber laut eigener Aussage daran, das englischsprachige Angebot zu erweitern. In der mittleren Zukunft sollte man aber idealerweise schon B1+ haben, damit man auch Kurse auf Spanisch wählen kann.



Santiago

In Santiago wohnen mit 7 Millionen Einwohnern quasi die Hälfte aller Chilenen. Es ist eine richtige Metropole. Es gibt einen krassen Kontrast zwischen Ost und West: Westen 3. Welt, Osten 1. Welt. Die Wohnungssuche macht man idealerweise über die WhatsApp Gruppen der Austauschstudenten kurzfristig vorher. Idealerweise schreibt man rumistudenthousing auf Instagram, man möchte gerne in deren WhatsApp Gruppe hinzugefügt werden. Von da wird dann Vieles einfacher. Alternativ gibt es compartodepto und facebook. Da braucht man aber auf jeden Fall Spanisch. Die empfehlenswerten Viertel zum Wohnen sind Providencia, Nuñoa und (im Westen von) Las Condes.

Als Stadt bietet Santiago alles, was man in einer Großstadt erwartet. Ich persönlich bin aber kein Stadtmensch und bin deswegen viel in die Natur drumherum: die Anden sind direkt vor der Tür (bissl wie Innsbruck und Nordkette nur die Stadt 20x und die Berge 2,2x) und das Meer ist auch nicht weit.



Chile

Chile ist insgesamt einfach geil. Es gibt unglaublich geile und vielfältige Natur, einige Landschaften gibt es in dieser Art nirgendwo sonst auf der Welt. Chile ist lang. Chilenen sind super nette und witzige Leute, aber das Spanisch ist brutal. Stellt euch vor, ihr lernt Deutsch und geht dann nach Tirol. Was Sicherheit angeht, ist es außerhalb von Santiago kein Problem (keep in mind es ist trotzdem Lateinamerika), in Santiago darf man gerne etwas besser auf seine Sachen aufpassen (wie in jeder Großstadt).

Zwei Minuspunkte gibt es: die Kosten und das Essen. Die Kosten sind fast gleich wie bei uns, ihr werdet also kein günstiges Auslandssemester in Chile haben. Und das Essen war insgesamt leider eher mittelmäßig. Es gibt keine wirklich "anderen/eigenen" Gerichte, viel ist amerikanisiert oder ähnlich wie bei uns in Europa.



Südamerika

Santiago ist nicht der Mittelpunkt von Südamerika, aber man kann von dort trotzdem gut die beliebten Reiseziele erreichen. Inlandsflüge sind in Südamerika generell recht günstig (und manchmal leider nötig, weil die Länder groß und die Infrastruktur sonst schwierig ist). Viele von uns haben die Zeit auf jeden Fall genutzt und sind nach Bolivien, Argentinien, Brasilien, Peru oder Kolumbien gereist und hatten dort tolle Erlebnisse.

Alles in allem bin ich sehr glücklich mit meiner Wahl der UDP und Santiago.



Erfahrungsbericht Auslandssemester – Universidad Diego Portales (UDP), Santiago de Chile

Anreise & Wohnungssuche

Ich bin für ca. 400 € (One-Way) mit dem Flugzeug nach Santiago gereist. Für die Wohnungssuche gibt es zahlreiche Agenturen, die Zimmer für internationale Studierende vermitteln – diese Angebote habe ich jedoch nicht genutzt. Stattdessen fand ich über eine WhatsApp-Gruppe ein Zimmer in einer 3er-WG nahe der Metrostation Santa Lucía im Zentrum. Die Miete betrug 260.000 CLP pro Monat (ca. 240 €) für 12 m² – im Vergleich zu Agenturpreisen ein fairer Preis.

Studium an der UDP

Ich habe insgesamt 20 ECTS-Credits absolviert, verteilt auf vier englischsprachige Kurse à 5 Credits. Die Kurse waren inhaltlich etwas einfacher als in Innsbruck, sodass ich mit vergleichsweise wenig Aufwand sehr gute Noten erzielen konnte. Zusätzlich besuchte ich zweimal pro Woche einen kostenlosen Spanischkurs (Niveau B1, je 90 Minuten), der von der UDP angeboten wurde. Ich hatte zuvor bereits einen A2+ Kurs an der Universität Innsbruck abgeschlossen, was mir den Einstieg erleichtert hat.

Erfahrungen & Freizeit

Da ich freitags keine Kurse hatte, nutzte ich die Wochenenden zum Reisen. Chile bietet eine beeindruckende landschaftliche Vielfalt – von der Atacama-Wüste im Norden bis nach Patagonien im Süden. Ob Wandern, Surfen oder Städte entdecken – es gibt immer etwas zu tun. Besonders die Natur hat mich nachhaltig beeindruckt.

Lebenshaltungskosten & Sprache

Das Leben in Chile ist insgesamt nur geringfügig günstiger als in Österreich. Vor allem Lebensmittelpreise sind vergleichbar, Chile hat generell ein hohes Preisniveau für Südamerika. Auch wenn man Spanisch gut beherrscht, kann es schwierig sein, die chilenische Variante zu verstehen – sie gilt als eine der herausforderndsten überhaupt.

Fazit

Mein Auslandssemester in Santiago war eine sehr bereichernde Erfahrung, sowohl akademisch als auch persönlich. Ich kann ein Semester an der UDP definitiv empfehlen – die Kombination aus Studium, Sprache und Natur macht Santiago zu einem spannenden und lohnenswerten Ziel.

Erfahrungsbericht

Mit 26 Jahren und im letzten Semester meines Masterstudiums (Strategisches Management und Innovation) wagte ich mich nach Chile. Zuvor war ich schon einige Male in Südamerika, jedoch wenig in Chile. Ziel war der spanischen Sprache Herr zu werden und viele neue Eindrücke von einem tollen Land zu bekommen. Warum Santiago? Die Parallelen zu Innsbruck – Berge, Skifahren, Surfen, Natur – sind gegeben, lediglich ist die Stadt um ein Vielfaches größer – so groß wie ganz Österreich.

Universität

Die Uni bemüht sich sehr international zu öffnen mit mehreren englischsprachigen Kursen. Für int. Studenten gibt es gratis Spanisch/Chilenisch Sprachkurse in allen Levels von A2 bis C1 über das gesamte Semester hinweg. Das hat mir sehr geholfen!

Die ausgewählten Kurse können in der ersten Woche noch adaptiert werden. Meine Kurse waren auf mehreren Fakultäten verteilt, so musste ich manchmal hin und her fahren und in solch einer großen Stadt geht damit einige Zeit drauf.

Die Universitätsgebäude sind teils sehr modern, haben viel Freizeitangebote wenn man warten muss oder Hunger hat wie Cafeteria, Sportplätze, Tischtennis, Bibliothek, Ruheräume, Couchen ect... man findet immer was. Am Eingang wird kontrolliert und nur Studenten/Prof/Dozenten und Personal dürfen eintreten – somit alles sehr sicher und immer sauber.

Veranstaltungen für int. Studenten von GLOBALIZADA gab es regelmäßig, besonders zu Beginn. Super cool organisiert und ein Muss um sozialen Anschluss zu finden. Sehr nett und fürsorglich organisiert, sodass man zu jedem auftretenden Problem immer Personen und Lösungen findet. Wirklich toll.

Wohnen

Große Stadt – viele Möglichkeiten. Als Kleinstadtmensch war ich wenig gewohnt wie viel Zeit mit Ortswechsel draufgehen. Somit würde ich bei der Kurswahl die Orte der Fakultäten vorher auschecken und dann nach Location die Wohnung/Appartment/Airbnb buchen. Es wird über eine Whatsappgruppe mit allen Studenten der Stadt (400+ Personen) vermittelt, jedoch befinden sich dort viele faule Eier als Wohnungen/Studentenhäuser in denen Preis/Leistung nicht ganz stimmt. Einige andere Studenten haben für mehrere Monate ein Airbnb gebucht, andere haben nach dem ersten Monat einen Platz bei neuen Bekanntschaften gefunden, für einige hat die Erstwahl aber auch gepasst. Gibt viele gute Möglichkeiten, bei der Auswahl sollte man bedacht und aufmerksam sein. Der Stadtteil „Las Condes“ und generell der Nord-Osten der Stadt bietet sich gut an Wohnort an.

Stadt

2,5h zum Meer und direkt neben den Bergen. Schönes Bergpanorama als Kulisse der Stadt und somit vieles zu tun. Was ich an der Stadt wirklich wertgeschätzt habe, ist die Nähe zu verschiedensten Aktivitäten in der Natur. El Colorado/Valle Nevado/Pichilemu/Cajon de Maipo/Valparaiso um nur einiges zu nennen. Stadtteile sind interessant auszuforschen, es gibt vieles und man kann vieles in der Stadt erleben. Das spannendste für mich waren jedoch, dass STGO die perfekte Ausgangsbasis für Wochenendtrips in alle Himmelsrichtungen zu machen. Das hebt die Stadt von anderen deutlich ab!

Öffentlicher Verkehr ist in STGO sehr leicht und sehr gut ausgeprägt, da muss man sich nicht sorgen. Es gibt eine U-Bahn und dutzende Busse von und nach überall.

Visum

Starke Empfehlung KEIN Studenten/arbeitsvisum zu nehmen! Kostet einiges und kommt sehr wahrscheinlich nicht rechtzeitig. 90Tage Tourismusvisum mit Wochenendtrips nach zb. Mendoza (Argentinien) löst die Sache sehr leicht und unkompliziert.

Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester in Santiago de Chile

Im Wintersemester 2024/25 hatte ich die Gelegenheit, ein Auslandssemester an der Universidad Diego Portales (UDP) in Santiago de Chile zu verbringen. Als ich ankam, hatte ich nur ein Airbnb für die erste Woche gebucht – ein mutiger, aber letztlich großartiger Start. Direkt am ersten Tag begann ein Spanisch- und Chile-Kurs, in dem uns typische chilenische Ausdrücke, die Kultur und die Geschichte des Landes nähergebracht wurden. Zudem besuchten wir gemeinsam Sehenswürdigkeiten in Santiago. Dieser Einstieg half mir nicht nur, mich schneller einzuleben, sondern auch, viele neue Freunde zu finden.

Mit diesen neuen Bekanntschaften suchte ich bald eine gemeinsame Wohnung – eine Entscheidung, die ich jedem nur empfehlen kann. Vor Ort lassen sich deutlich günstigere und bessere Unterkünfte finden, als internationale Organisationen oft vermitteln. Ich zahlte beispielsweise nur 280 Euro pro Monat, während für ähnliche Unterkünfte in internationalen Studentenhäusern oft das Doppelte verlangt wird.

Die Kurswahl an der UDP unterscheidet sich allerdings stark von der in Europa. Viele Kurse, die ich im Vorfeld ausgewählt hatte, wurden gar nicht angeboten. Zum Glück war das kein großes Problem: In den ersten zwei Wochen konnte ich meine Kurse problemlos tauschen. Eine internationale Studienbeauftragte unterstützte uns dabei hervorragend und sorgte dafür, dass sich alle schnell zurechtfinden. Der Studienalltag war meinem bisherigen in Europa recht ähnlich, mit Vorlesungen, Projekten und einer Anwesenheitspflicht von 80 %. Zwar war das chilenische Spanisch anfangs eine Herausforderung, aber mit der Zeit wurde es immer leichter.

Abseits des Studiums bot Santiago eine unglaubliche Vielfalt. Innerhalb von nur 30 Minuten gelangt man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Anden – ideal zum Wandern oder Skifahren. In nur 1,5 Stunden und für gerade einmal drei Euro mit dem Bus erreicht man den Pazifik, wo man traumhafte Sonnenuntergänge erleben und surfen kann. Auch die Stadt selbst hat viel zu bieten: großartige Restaurants, spannende Museen, ein aufregendes Nachtleben und – für eine südamerikanische Großstadt – ein hohes Sicherheitsgefühl, sofern man bestimmte Viertel meidet.

Chile insgesamt ist ein faszinierendes und unglaublich vielseitiges Land. Die kontrastreichen Landschaften, von der Atacama-Wüste über Patagonien bis hin zu den Anden, sind atemberaubend. Santiago, Viña del Mar und die Herzlichkeit der Chilenen haben meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht.

Rückblickend hatte ich vor meiner Reise nur wenig Vorstellung von dem, was mich in Chile erwarten würde. Doch ich bin überglücklich, dass ich diese Erfahrung gemacht habe. Egal, ob es um die Unterstützung durch Professoren, Kommilitonen, meinen Buddy oder neue Freunde ging – ich fühlte mich immer gut aufgehoben. Ein Auslandssemester in Santiago ist eine einmalige Erfahrung, die ich jedem nur ans Herz legen kann!